

NWZ 14.12.2018

# Appell: Neues Bauland unverantwortlich

**Nachhaltigkeit** Gammelshäuser Gemeinderat bleibt bei einer Gegenstimme bei geplantem Baugebiet Letten II.

**Gammelshausen.** „Weiter so ist keine Option!“ Der Gammelshäuser Hans Ley, der im Arbeitskreis des Nachhaltigkeitsbeirats für den Raum Bad Boll mitarbeitet, appellierte an die Gemeinderäte, vom Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Letten II abzusehen. Gemeinderat Hans Hohlbauch, auch Mitglied des Nachhaltigkeitsbeirates, appellierte ebenfalls noch einmal an seine Ratskollegen. Es sei schlimm mitanzusehen, was nicht nur in Gammelshausen, sondern im ganzen Landkreis durch den Paragraphen 13 b angerichtet werde. „Es ist unverantwortlich was die Gemeinden machen, und auf Landesebene wird es einem dann vollends schwindelig.“

Angesichts des Klimawandels, des Insektensterbens und anderen Umweltschäden müsse globaler gedacht und der Flächenverbrauch minimiert werden, so Hohlbauch. Er habe gegen die Ausweisung des Baugebietes gestimmt und werde nun auch gegen den Aufstellungsbeschluss stimmen. „Wenn ich dann noch höre, dass bei der Diskussion um den Letten II Anwohner Bedenken gegen eine Verdichtung durch Reihenhäuser anmelden haut es mir das Käpsele raus.“ Ratskollegin Heike Mohring berichtete von der Befürchtung einer Anwohnerin, die geplanten Reihenhäuser würden eine Wertminderung für die bereits bebauten Grundstücke bedeuten. Zudem

sei „Bammel“ hinsichtlich deren Optik geäußert worden.

Planer Manfred Mezger stellte klar: „Ohne die Verdichtung kann die vorgeschriebene Mindestwohndichte von 55 Einwohnern pro Hektar nicht erreicht werden.“ In Sachen Optik empfahl er der Gemeinde eine gemeinsame Vermarktung der für Doppel- und Reihenhäuser vorgesehenen Flächen, damit es eine einheitliche Architektursprache gebe.

Dr. Christoph Grünwald betonte, die Entscheidung für die Ausweisung des Letten II sei durchaus mit Verantwortungsbewusstsein getroffen worden. „Wir haben über ein Jahr beraten, uns intensiv mit der Sache beschäftigt und sehr gründlich die Für

und Wider abgewogen“, erklärte er. „Ich möchte nicht auf uns sitzenlassen, dass wir unverantwortlich mit dem Thema umgehen. Bei Nachhaltigkeit geht es auch um die Schaffung von Ressourcen für künftige Generationen. Gammelshausen lebt fast ausschließlich von der Einkommenssteuer und etwas für die Gemeindeentwicklung zu tun, hat auch mit Nachhaltigkeit zu tun.“

Bernhard Mürter wollte wissen, welche Höhe von Erschließungskosten auf die Gemeinde zukomme. Seiner Meinung nach sei die Vermarktung des Letten I nicht gut gelaufen, da aufgrund der hohen Erschließungskosten die Bauplätze ad hoc verkauft werden mussten. So seien nicht

hauptsächlich Gammelshäuser und ehemalige Bürger zum Zuge gekommen. In den Begründungen für den Letten II war neben dem Bedarf an Wohnbauland immer wieder angeführt worden, dass Menschen mit Ortsbezug und junge Rückkehrer immer wieder Interesse an Baugrund anmelden. Mezger taxierte die Erschließungskosten auf etwa eine Million Euro.

Bürgermeister Daniel Kohl verwies noch einmal auf den Bedarf: „Zusammen mit Interessenten aus Umlandgemeinden stehen 40 Paare und Familien auf der Interessentenliste.“ Dem gegenüber steht ein Plan mit 15 Einfamilienhäusern und sieben Reiheneinheiten.

Inge Czemmel